



„Wie hieß doch die Firma --
-----?“

Weiter werben

und diese Frage gibt es nicht!

VEREINIGTE VERKEHRS-REKLAME BERLIN

58

„Führer durch unsere Textilveredlungsmittel“ benennt sich eine Broschüre der **Böhme Fettchemie G. m. b. H. in Chemnitz**, die angesichts der Umstellungen und Beschränkungen im Produktionsprogramm für den Praktiker eine bequeme Orientierung über jedes der angeführten Erzeugnisse verschafft. Diese fettsparenden Textilveredlungsmittel haben heute eine besondere volkswirtschaftliche Bedeutung und werden nach ihrer chemischen Zusammensetzung, ihren Eigenschaften und ihren Anwendungsmöglichkeiten unter Beifügung instruktiver photographischer Abbildungen sehr anschaulich erläutert. Beachtlich und für gleichartige Werbedrucksachen anregend ist die zweckmäßige Einteilung des Stoffes und die Verwendung von einem leuchtenden Blau für alle dauernd wiederkehrenden Gruppierungs-Bezeichnungen. Diese Vorzüge, unterstützt von einer durchgehend benützten gleichartigen Groteskschrift und geschützt von einem im gleichen Blau mit Silberdruck geschmückten Umschlag, macht diese Broschüre zu einem zur Benutzung anregenden praktischen Helfer. Georg Wagner

„Der Henschelstern“, Name der Werkzeitung der Betriebsgemeinschaften der Henschel & Sohn G. m. b. H., Kassel, und ihrer Tochtergesellschaften erzählt auf der Titelseite unter der Abbildung einer Henschel-Lokomotive von der merkwürdigen Rückkehr dieses eigenen Erzeugnisses in den Dienst der nun deutsch gewordenen Ostbahn, das vor 35 Jahren für die damalige Eisenbahndirektion Halle a. S. gebaut und 1919 auf Grund des Versailler Diktats an Polen ausgeliefert werden mußte. Aus dem reichillustrierten Inhalte erkennt man die vorbildlich kameradschaftliche Zusammenarbeit der in diesem großen deutschen Werke der Schwerindustrie tätigen Belegschaft und die große Freude aller dort Tätigen über das Erlebnis eines mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichneten „Henschelianers“ beim Führer. Georg Wagner

Die amtliche Deutsche Abteilung der Ausstellung in Utrecht im März des Jahres 1941 ließ für die Abteilung „Druck-Kunsth Handwerk“ ein deutsch und holländisch abgefaßtes Heft erscheinen, das nach seiner drucktechnischen Gestaltung etwas Neuartiges und ganz Besonderes darstellte. Die einer Reihe von eindrucksvollen Photographien von kunstgewerblichen Erzeugnissen der Töpfereien und Glasschleifereien, schönen Bucheinbänden, einem Wandbehang der Teppichwirkerei von Alfred Mahlau (Lübeck) und Alen Müller-Hellwig (Lübeck) nebst anderen hervorragenden Arbeiten vorangestellten Textseiten enthielten grundlegende Worte von Dr. Eberhard Hölscher über die Aufgaben und die Ziele des heutigen Buchdrucks und einige erläuternde Ausführungen über die Bedeutung des zeitgemäßen Kunstgewerbes von dem „Kunstdienst“. Diese Textseiten sind es, die unser besonderes Interesse verdienen, denn der Wortlaut ist in weißer Schrift, und zwar stets in seiner Gesamtausdehnung auf den linken Heftseiten mit holländischem Text auf schwarzem und die rechten Seiten mit deutschem Text auf zinnoberrotem Grunde. Es ist interessant, zu beobachten, daß die negativ auf einen dunklen Grund gestellten Schriften nur schwer lesbar sind, was sehr stark bei der weißen Schrift auf rotem Papier der Fall ist,